

FASTWAHR ERMITTELT

Graz rettete seinen Turm. Doch wohin verschwand die letzte Stunde?

Graz, 28. Oktober 2026

1809 bewahrten die Grazer ihren Uhrturm vor der Zerstörung. Dass ausgerechnet dieses Wahrzeichen später in den Verdacht geriet, gesellschaftliche Abende unzulässig zu verlängern, gehört zu den weniger bekannten Folgen der Rettung. Die Spur führt zu einer Beschwerde, einer ungewöhnlichen Zeitrechnung und Herren, die partout noch nicht fertig waren.

FASTWAHR-Redaktion • 3 Min. Lesezeit

SATIRE



KI-generiertes Bild · Die dargestellte Szene hat so nicht stattgefunden. · Die Illustration zeigt die erfundene Kommission beim Blick auf den Grazer Uhrturm und ist keine historische Aufnahme oder dokumentarische Darstellung.

Als 1809 die Befestigungen auf dem Grazer Schlossberg nach dem Krieg gegen Napoleon geschleift wurden, bewahrten die Bürger zwei Türme durch eine Geldzahlung vor der Zerstörung: den Glockenturm und den Uhrturm. Es war eine jener Rettungen, deren Erfolg sich täglich besichtigen lässt. Über den Dächern blieb ein Bauwerk stehen, das der Stadt nicht nur eine unverwechselbare Silhouette gab, sondern auch eine eigenwillige Auskunft darüber, wie spät es eigentlich war.

Am Uhrturm zeigt der große Zeiger die Stunden, während der kleinere für die Minuten zuständig ist. Das hat einen vernünftigen historischen Grund: Zunächst genügte ein weithin

sichtbarer Stundenzeiger; die genauere Anzeige der Minuten kam später hinzu. Wer sich der Uhr mit den Gewohnheiten eines Taschen- oder Küchenchronometers nähert, kann deshalb für einen Augenblick ins Rechnen geraten. Für die meisten Besucher endet die Verwirrung mit einer Erklärung. Für die folgende Geschichte beginnt sie dort erst.

In ihrer bislang ungeschriebenen Nebenakte zur Grazer Zeitgeschichte findet sich die Beschwerde eines Mannes, dessen Bekannter wiederholt später heimkehrte, als es die angekündigte Dauer seiner Abendveranstaltungen erwarten ließ. Der Heimkehrer bestritt jede Verspätung und verwies auf den Uhrturm. Man müsse, erklärte er, dessen Anzeige lediglich im richtigen gesellschaftlichen Zusammenhang lesen. Der Beschwerdeführer hielt dagegen, dass ein Zusammenhang, in dem halb zwölf als früher Abend gelte, zunächst einmal näher untersucht werden sollte.

Die daraufhin einberufene Kommission vermied den Fehler, sofort einen Uhrmacher zu bestellen. Schließlich ging die Uhr, und ihre Zeiger bewegten sich auch nicht rückwärts. Unklar war vielmehr, weshalb einzelne Herren nach einem Blick zum Schlossberg mit auffallender Zuversicht behaupteten, ihre Zusammenkunft habe praktisch eben erst begonnen. Ein technisches Gebrechen hätte alle Einwohner gleichermaßen betroffen. Hier schien die Zeit dagegen nach Zugehörigkeit zu vergehen.

Ein erster Versuch mit gewöhnlichen Passanten brachte keine Auffälligkeiten. Die Versuchspersonen erkannten nach kurzer Erläuterung die korrekte Stunde und gingen ihren Geschäften nach. Erst als man einen Teilnehmer der fraglichen Abendgesellschaft hinzuzog, änderte sich das Ergebnis. Der Mann betrachtete das Zifferblatt, berücksichtigte die Größe beider Zeiger und kam zu dem Schluss, für einen weiteren künstlerischen Beitrag bestehe durchaus noch Raum. Auf die Frage nach der Uhrzeit antwortete er mit dem Titel eines Gedichts.

Damit war das Problem ausreichend eingegrenzt, um einen Zuständigkeitsstreit auszulösen. Die technische Seite erklärte, sie könne Minuten messen, aber keine Zugaben verhindern. Die mit dem gesellschaftlichen Ablauf befasste Seite erwiderte, ein Abend sei nicht deshalb beendet, weil irgendwo ein Zeiger eine Zahl berühre. In einem besonders sorgfältigen Entwurf wurde deshalb zwischen verstrichener Zeit, empfundener Zeit und jener Zeit unterschieden, die ein Freund noch brauche, um seine angekündigte kurze Ausführung tatsächlich zu beginnen.

Erst jetzt taucht in der Rekonstruktion der Name jener Gesellschaft auf, deren Mitglieder so großzügig mit den verbleibenden Stunden wirtschafteten: Schlaraffia. Dazu gehört das in Steyr ansässige Reychn Styria, eine Gemeinschaft im Zeichen von Kunst, Freundschaft und Humor. Ihre Zusammenkünfte heißen Sippungen. Wer dort einen gelungenen Vortrag erlebt, besitzt zumindest einen verständlichen Grund, das Ende des Abends nicht als dessen wichtigsten Programmpunkt zu betrachten.

Die erfundene Erklärung fiel entsprechend elegant aus. Nicht etwa die Uhr sollte ungenau sein; vielmehr hätten Angehörige der Styria die Zeiger vertauschen lassen, damit jeder Blick zum Turm den Eindruck erweckte, die Sippung habe eben erst begonnen. Dass der große Stundenzeiger historisch längst vorhanden war, störte diese Darstellung nur geringfügig. Der zuständige Berichterstatter hielt fest, eine wirklich vorausschauende Maßnahme erkenne man daran, dass sie schon vor dem Anlass getroffen worden sei.

Von einem Eingriff in das Uhrwerk nahm die Kommission schließlich Abstand. Stattdessen empfahl sie den Beteiligten, bei der Angabe einer Heimkehrzeit künftig mitzuteilen, ob diese nach bürgerlicher oder geselliger Lesart berechnet worden sei. Die Styria akzeptierte den Vorschlag grundsätzlich, bat jedoch um eine zusätzliche Aussprache über das Wort „künftig“. Da

hierzu noch ein kurzer Beitrag angekündigt war, konnte die Sitzung vorerst nicht geschlossen werden.

Was davon stimmt



Die echten Fakten zu Graz · Grazer Uhrturm · Grazer Schlossberg · Schlaraffia

Wahr: Grazer Bürger kauften 1809 den Uhrturm und den Glockenturm frei und bewahrten sie vor der Zerstörung.

Wahr: Die Schlossbergfestung wurde 1809 weitgehend zerstört.

Wahr: Am Grazer Uhrturm zeigt der große Zeiger die Stunden, der kleinere die Minuten.

Wahr: Die großen Stundenzeiger waren zuerst vorhanden; die Minutenzeiger kamen später hinzu.

Wahr: Schlaraffia wurde 1859 in Prag gegründet und pflegt Kunst, Freundschaft und Humor. Ihre Zusammenkünfte heißen Sippungen.

Wahr: Das Reych Styria ist in Steyr ansässig. Das Grazer Reych heißt Grazia.

Nicht belegt: Der als redaktioneller Aufhänger vorgeschlagene Sanktionstag der Styria am 28.10.1881 ist nicht hinreichend belegt und wird nicht als historische Tatsache verwendet.

Erfunden: Die Beschwerde über verspätete Heimkehrer und die ungeschriebene Nebenakte zur Grazer Zeitgeschichte.

Erfunden: Die Kommission, ihre Versuchspersonen, Untersuchungen, Zuständigkeitsstreitigkeiten und Beschlüsse.

Erfunden: Die Verbindung der Steyrer Styria zur Grazer Turmuhr und der angebliche Zeigertausch zur Verlängerung von Sippungen.

Erfunden: Die gesellschaftliche Zeitrechnung, sämtliche wiedergegebenen Äußerungen und die Protokollierung ohne Minutenzeiger.

KI-generiert: Das Titelbild ist eine KI-generierte Illustration der erfundenen Untersuchungsszene, keine historische Aufnahme.

KI-generiert: Der Text ist mit KI-Unterstützung entstanden.

Historische Zuverlässigkeit: 20 % · FASTWAHR-Faktor: 80 %

Fast erfunden. Die Schlaraffen allerdings gibt es wirklich.

Der Uhrturm blieb unverändert. Nur der angekündigte kurze Beitrag wurde zur Sicherheit ohne Minutenzeiger protokolliert.

Das Reych Styria findet man in Steyr in der Styraburg am Stadtplatz 33. In Graz besteht das eigenständige Reych Grazia mit der Kapaunburg in der Schießstattgasse 40.

Schlaraffia entdecken: fastwahr.de/weiter/schlaraffia

Zum Reych vor Ort: fastwahr.de/weiter/reych/75

Weiterführende Informationen

SCHLARAFFIA

- [Wikipedia: Schlaraffia](https://de.wikipedia.org/wiki/Schlaraffia) (de.wikipedia.org)
- [Verband Allschlaraffia](https://allschlaraffia.org) (allschlaraffia.org)
- [Allschlaraffische Sippungsfolge 166/167: Grazia und Styria](https://aufdermauer.at) (aufdermauer.at)
- [Stadtarchiv Steyr: Schlaraffia Styria](https://sais.steyr.gv.at) (sais.steyr.gv.at)
- [Schlaraffia Styria in Steyr](https://schlaraffia-styria.org) (schlaraffia-styria.org)

HINTERGRUND

- [Stadt Graz: Der Grazer Uhrturm](https://graz.at) (graz.at)
- [Erlebnisregion Graz: Schlossberg Graz](https://steiermark.com) (steiermark.com)
- [Graz Tourismus: Clock Tower](https://graztourismus.at) (graztourismus.at)
- [Wikipedia: Grazer Uhrturm](https://de.wikipedia.org/wiki/Grazer_Uhrturm) (de.wikipedia.org)
- [Graz Tourismus](https://graztourismus.at) (graztourismus.at)

FASTWAHR ist Satire und Parodie. Die Bilder sind KI-generiert; dargestellte Personen, Wappen und Aufschriften sind erfunden. Anspielungen auf bekannte Werke sind als Parodie gemeint.

Online lesen: fastwahr.de/funde/graz-verschwundene-letzte-stunde · PDF erstellt am 28.10.2026 um 06:48 Uhr